

EVAL-INFO-SYSTEM(EIS): UMW 75-TB02
UMWE 50-TB47

PDU35d-TB123

DAS THEMA

Was durch den Klimawandel
noch auf uns zukommen wird.

„Wir versiegeln Ackerland, das ist Wahnsinn“

INTERVIEW. Der Meteorologe Andreas Jäger kritisiert die zunehmende Verbauung und erklärt, wieso die Südoststeiermark einer der Gewitter-Hotspots in Europa ist.

Von Julia Schuster

In den vergangenen Wochen suchten starke Gewitter und Regenfälle den Süden und Osten der Steiermark heim. War die Region schon immer mehr belastet?

ANDREAS JÄGER. Ja, die Südoststeiermark ist eines der Unwetterzentren in Europa, wenn nicht überhaupt der Hotspot. Es war schon immer so, durch die spezielle geografische Lage südlich der Alpen. Deswegen wurden hier früher so viele Hecken verbrannt, weil man sie fürs Wetter verantwortlich machte.

Werden die Unwetter in Zukunft noch stärker werden?

Der Punkt ist, die Unwetter gab es immer schon, aber die Tendenz ist, dass sie stärker werden. Das ist der direkte Effekt der Klimaerwärmung: Wärmere Luft kann mehr Wasserdampf aufnehmen. Wenn die Wetterlage passt, liegt genau in der Südoststeiermark warme, feuchte Luft, die ganz viel Energie und Feuchtigkeit drin hat. Und wenn die durch Scherwinde und durch Abkühlung in der Höhe angezündet wird, entstehen schwere Gewitter. Das Gewitter kann bei 25 Grad gar nicht so schlimm werden wie

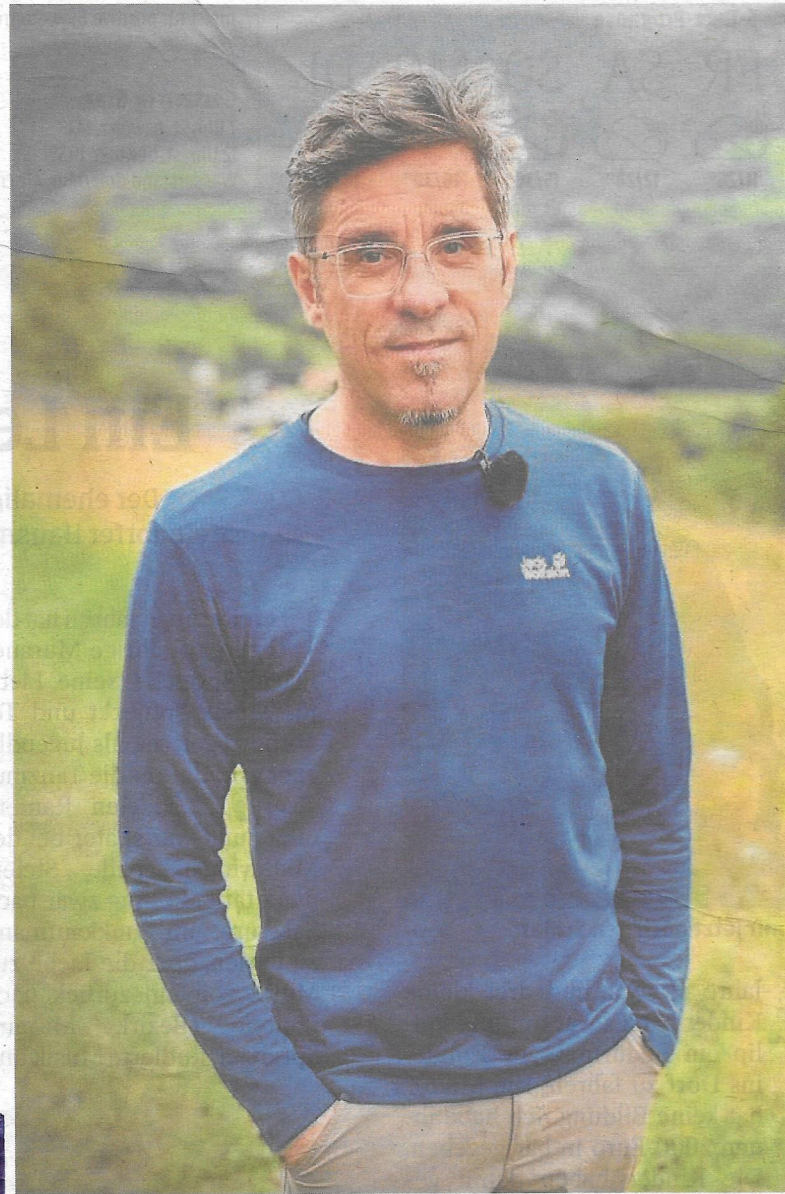
bei 35 Grad. Denn 35 Grad und hohe Luftfeuchtigkeit haben mehr Potenzial für Hagel, Starkregen, Stürme ... für alles.

Sie haben einmal gesagt, dass es ab 2050 mit den Klimakatastrophen „richtig schlimm“ werden kann. Kann es im Südosten noch schlimmer werden?

Bei der richtigen Wetterlage habe ich Gewitter, wenn ich ein stabiles Hoch habe, wird es dafür umso trockener. Diese beiden Extreme nehmen auf jeden Fall zu. Das, was wir jetzt haben, werden wir nicht mehr los, brutal gesagt. Die Frage ist jetzt, wie stark das vor allem nach 2050 ansteigt. Das hängt jetzt ganz allein von unserem Verhalten ab, wie sich das CO₂ entwickelt. Das kann ganz, ganz schlimm werden.

Inwiefern?

Man sieht es an diesem Sommer: Man kann sich die plötzliche Erwärmung des Atlantiks nicht erklären. Wenn es dort so warm ist, kann das bei uns vieles heißen. Tatsächlich ist dieser Sommer total „spannend“ und ungewöhnlich: Kaltlufteinbrüche aus Norden reichen bis



ins Mittelmeer und führen dort zur Entwicklung von Italieneftiefs. Das ist für diese Jahreszeit untypisch und normalerweise erst im Herbst zu erwarten. Da wird unglaublich viel Energie frei, sonst wären Rekord-Hagelschloßen mit 19 Zentimetern Durchmesser auch gar nicht möglich.

Wie sieht es mit Frost aus?

Das ist das dritte Gesicht der Geschichte. Es liegt in der Natur der Sache, dass verspätete Kaltlufteinbrüche jetzt häufiger kommen als früher, das ist ganz verrückt. Die tun uns mehr weh,

weil die Vegetation früher startet und wenn dann ein Kaltlufteinbruch kommt, ist sie schon in voller Blüte. Das ist ein ganz starkes Signal vom Klimawandel, dass Spätfröste häufiger sind als früher.

Apropos Klimawandel: Es gibt noch immer Menschen, die ihn leugnen. Was entgegnen Sie diesen?

Seit zehn, 15 Jahren gibt es eine neue Wissenschaft, eine Zuordnungswissenschaft. Wenn ich eine langjährige Statistik von einem Ort habe, kann ich mit Computermodellen statistisch



Andreas Jäger
ist Meteorologe
und Fernseh-
moderator

PRIVAT

ausrechnen, wie wahrscheinlich eine Wetterlage vor der Klimaerwärmung war und wie wahrscheinlich sie jetzt ist. Da ist eine deutsche Forscherin ganz vorne dabei, Friederike Otto, die hat gesagt: Diese Hitzewelle, die es jetzt im mediterranen Raum gab, in Spanien, Italien, Griechenland - überall Waldbrände, extreme Hitze - die wären bei dem früheren Klima gar nicht möglich gewesen. Das ist der Klimawandel, das ist mittlerweile bewiesen. Wir wissen, dass die Starkniederschläge - zum Beispiel 40 Liter am Tag - zugenommen haben.

Zur Person

Andreas Jäger wurde 1965 in Hohenems in Vorarlberg geboren, studierte an der Uni Innsbruck Meteorologie, er lebt in Wien.

Bekannt wurde er durch TV-Sendungen und Radiobeiträge im ORF. Seit 2009 ist er für ServusTV tätig.

Er schrieb auch Bücher wie „Die Alpen im Fieber“ und hält Vorträge zum Klimawandel.

Da kann man jetzt sagen, was man will, das ist einfach so. Wenn Menschen mit abstrusen Aussagen zu einer neuen, kleinen Eiszeit kommen, ist das einfach nur wahnsinnig traurig.

Zurück zum Hochwasser: Die Rückhaltebecken haben sich nun bewährt, zum Teil sind sie übergegangen ...

Wir kommen nicht darum herum, noch größere Retentionsbereiche zu machen. Die Niederschlagsintensität steigt, wir brauchen diese Stauräume. Da haben wir auch ein Problem mit der Siedlungspolitik. Teilweise haben wir die Leute auf Flächen bauen lassen, die in gefährdeten Zonen sind. Das ist uns oft passiert und jetzt haben wir den Stress, dass wir den Platz nicht mehr als Retentionsbecken verwenden können, weil da Häuser stehen. Wir müssen schauen, dass mehr Wasser versickern kann. Die ganzen Parkflächen vor Einkaufszentren und Autohäusern, das ist alles kranker Wahnsinn. Wir versiegeln auf Teufel komm raus Ackerland. Damit verschärfen wir die Entwicklung, dass es mehr Starkregen als früher gibt.